

International anerkannte Aufsichtsstandards für einen zukunftsfähigen Finanzplatz

Fünf Jahre nach der Gründung der FINMA ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen, wo die Finanzmarktaufsicht heute steht und wohin die Zukunft sie führt. FINMA-Verwaltungsratspräsidentin Anne Héritier Lachat und FINMA-Direktor Patrick Raaflaub mit einem Rück- und Ausblick.

Die Fusion der drei Vorgängerbehörden der FINMA, Eidgenössische Bankenkommission, Bundesamt für Privatversicherungen und Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei, fiel mitten in den Beginn einer langen Krisenzeit. Neben der täglichen Bewilligungs-, Aufsichts-, Enforcement- und Regulierungsarbeit und neben dem strategischen, konzeptionellen und organisatorischen Aufbau der Behörde galt es, die Branche durch die Finanzkrise, die Euro- und die Staatsschuldenkrise sowie den Paradigmenwechsel in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung zu begleiten.

Strategisch gut aufgestellt

Seit fünf Jahren sind wir auf einem Weg, der nicht immer einfach war. Gemeinsam mit unseren Mitar-

beitenden haben wir wichtige Meilensteine erreicht. Folgende Punkte möchten wir besonders hervorheben: die Professionalisierung der Aufsicht, die internationale Reputation der Behörde und ihre nationale Einbettung.

Entwickelt haben wir ein systematisches, risikoorientiertes Aufsichtskonzept. Dieses hat sich in allen Geschäftsbereichen eingespielt: Im Bankbereich, bei den Versicherungen, bei der Finanzmarktinfrastruktur und auf dem Gebiet der kollektiven Kapitalanlagen werden die grossen und vernetzten Institute stärker beaufsichtigt als kleinere Marktteilnehmer, deren Scheitern weniger gefährlich ist für die Branche und weniger relevant für die gesamte Volkswirtschaft. Der risikoorientierte Ansatz



ermöglicht es uns, unsere beschränkten Ressourcen richtig einzusetzen.

Auf internationaler Ebene geachtet

Unsere professionelle Bewilligungs-, Aufsichts- und Enforcementtätigkeit hat dazu geführt, dass die FINMA in internationalen Qualitätsüberprüfungen gute Noten erhält. Dort, wo die globalen Standards der Branche entwickelt werden, – im Finanzstabilitätsrat (FSB), im Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS), in der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS) und in der Internationalen Organisation für Effektenhandels- und Börsenaufsichtsbehörden (IOSCO) – sind wir zu einer ernst zu nehmenden Kraft geworden, die aktiv die Schweizer Position einbringt. Auch auf internationalem Parkett ist die FINMA bestrebt, für den Schweizer Finanzsektor und seine Kunden eine solide Basis zu schaffen und deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Die Beiträge der FINMA in den globalen Standardsetzungsgremien werden ernst genommen – im Jahr 2013 etwa unsere Initiative zu einer Verbesserung der Abwicklungsfähigkeit von international tätigen systemrelevanten Banken. Die Schweiz hat die Grundlagen geschaffen, um systemrelevante Banken zu sanieren und abzuwickeln. Nun gilt es, auch international das Problem jener Banken anzugehen, die zu gross sind, um in Konkurs gehen zu können. Mit ihren zwei Grossinstituten hat die Schweiz ein essenzielles Interesse an einer guten Lösung. Diesbezüglich werden wir uns weiterhin gezielt einbringen.

Wandel bringt Chancen

Es ist klar, dass der exportorientierte Finanzsektor der Schweiz in den nächsten Jahren vor grossen Herausforderungen steht. Die Finanzinstitute haben ihre eigenen Geschäftsmodelle zu überdenken, neue

Stärken zu finden und alte Schwächen hinter sich zu lassen. Wandel bringt auch neue Marktchancen. Für einen erfolgreichen Wandel benötigen die Schweizer Finanzmarktteilnehmer gleich lange Spiesse wie ihre Konkurrenten im Ausland. Deshalb ist die Schweiz bis zu einem gewissen Grad gezwungen, ihren Gesetzesrahmen den internationalen Normen anzupassen. Damit verliert unser Land zwar etwas Autonomie, zugleich gewinnen oder behalten wir aber den Zugang zu anderen Märkten.

Was sind die Prinzipien der FINMA in diesem Prozess? Wir sind anspruchsvoll, wenn es um die prudenziellen Standards geht – um Eigenmittel, Liquidität und Risikomanagement. Dagegen wenden wir die Regulierung prinzipienbasierter an, als dies im Ausland geschieht. Unsere Regulierungsdichte ist tiefer, gerade bei Produkten und Innovationen.

Kompetenter Gesprächspartner auf nationaler Ebene

Für die FINMA ist es wichtig, auf nationaler Ebene ein kompetenter Gesprächspartner in finanz- und regulierungstechnischen Fragen zu sein. Fünf Jahre nach ihrer Entstehung stellen Politik und Öffentlichkeit immer noch viele Fragen zur FINMA, zu ihren Aufgaben und ihrer Tätigkeit. Das zeigt, dass wir uns weiter verbessern müssen, indem wir beharrlich unsere Strategie umsetzen und uns nicht von der Tagesaktualität treiben lassen.

Die FINMA ist eine Aufsichtsbehörde, die dem Amtsgeheimnis untersteht und deshalb nicht alles kommunizieren darf. Wer nicht alles bewilligt, wird kritisiert. Wer konsequent beaufsichtigt, wer Verfahren führt und am Ende vielleicht sanktioniert, darf sich nicht wundern, dafür kritisiert zu werden. Wichtig ist vor allem, dass wir unsere Aufsichtsfunktion wirkungsvoll und konsequent, aber zugleich fair, dialogbereit und vorhersehbar wahrnehmen.

Prof. Dr. Anne Héritier Lachat
Präsidentin

Dr. Patrick Raaflaub
Direktor

Im Dezember 2013